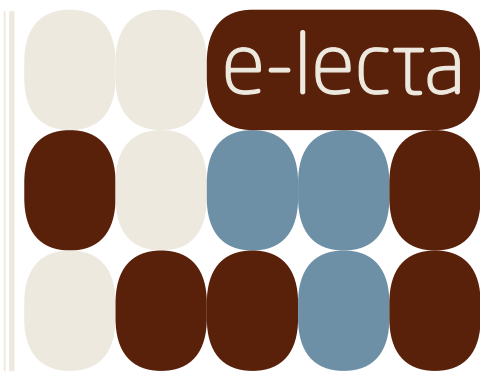


INHALT 03-2007

- 03 Tangens _knappe Berührung mit dem Thema
- 04 Focus _aktuelles Thema im Brennpunkt
- 07 Etcetera _mehr zum Thema
- 08 Moveo _Einladung zum Themenapéro

ECTAVEO AG
RIEDTLISTRASSE 15A
8006 ZÜRICH
TELEFON 044 360 40 60
TELEFAX 044 360 40 66
INFO@ECTAVEO.CH
WWW.ECTAVEO.CH



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

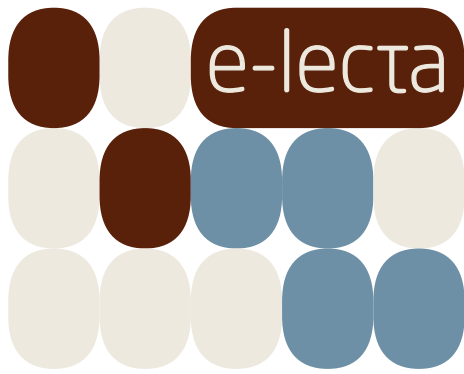
Können Sie sich noch an Ihren Englisch- oder Französischunterricht erinnern? Wenn ja, überschlagen Sie doch einmal, wie viele Vokabeln Sie für den Unterricht lernen mussten. Und wurden Sie einmal auf einer Reise durch Südfrankreich oder einer Fahrt nach London in ein Gespräch in der Landessprache verwickelt? Well, it's not as simple as that!

Das Wissen, das man im Klassenzimmer erworben hat, in der realen, schnellen, komplexen Welt ausserhalb des Unterrichts auch anzuwenden, ist alles andere als einfach und selbstverständlich. Offensichtlich reicht hier der alte Satz, den bisweilen manche Lehrenden im Unterricht verkündeten: «non scholae sed vitae discimus = nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir!» für ein Können in der Praxis, für die Kompetenz zum Handeln nicht aus. Es braucht mehr als den Appell an die Lernenden (und Lehrenden!), beim Lernen das Leben oder die Praxis nicht aus dem Blick zu verlieren.

Doch was genau braucht es? Wie kommt man zum Können, zu einer Kompetenz zum Handeln in realen Alltags- oder Arbeitssituationen?

Diese Fragen beschäftigen uns schon seit Langem, und wir haben diesem Thema mehrere Veröffentlichungen, Newsletter, Workshops und unzählige Stunden im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, mit Kundinnen und Kunden gewidmet. Wir freuen uns deshalb sehr, Ihnen diesmal ein Interview präsentieren zu können, das wir mit Prof. Heinz Mandl, einem ausgewiesenen Experten auf diesem Gebiet, führen konnten.

Wenn Sie nach der Lektüre mehr zu den Bestimmungsgrössen des Kompetenzerwerbs und der Umsetzung kompetenzorientierter Bildungsangebote in Wirtschaft und Schule erfahren möchten: Am 26. Oktober 2007 referieren Prof. Heinz Mandl sowie weitere namhafte Referentinnen und Referenten in Zürich und zwar auf der KV Bildungstagung 2007: Nicht nur Wissen, sondern Können! Mehr Informationen finden Sie unter «Etcetera» auf Seite 7 unseres Newsletters.



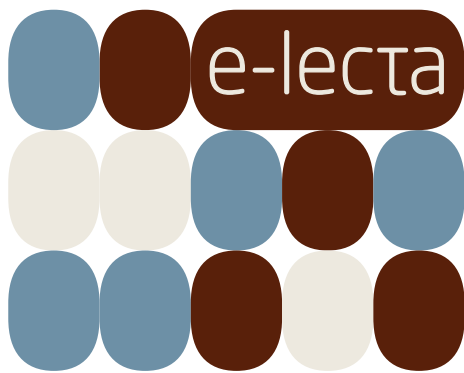
ectaveo

TANGENS_

KNAPPE BERÜHRUNG MIT DEM THEMA

**Der eigentliche Zweck
des Lernens
ist nicht das Wissen,
sondern das Handeln.**

Herbert Spencer (1820-1903), engl. Philosoph u. Sozialwissenschaftler

**FOCUS** _

AKTUELLES THEMA IM BRENNPUNKT

HANDLUKOMPETENZ FÖRDERN UND PRÜFEN

Prof. Heinz Mandl hat in seiner jahrzehntelangen, regen Forschertätigkeit den Kenntnisstand der Psychologie und der Pädagogik über die Bedingungen des Kompetenzerwerbs wesentlich erweitert. Dank seiner Forschung wissen wir heute bedeutend mehr als früher, wie Bildungsangebote gestaltet sein sollten, um den Lernenden «Wege zum Können» zu ebnet, den Aufbau von Handlungskompetenzen zu ermöglichen.

«Wie würden Sie selber Handlungskompetenz umschreiben?»

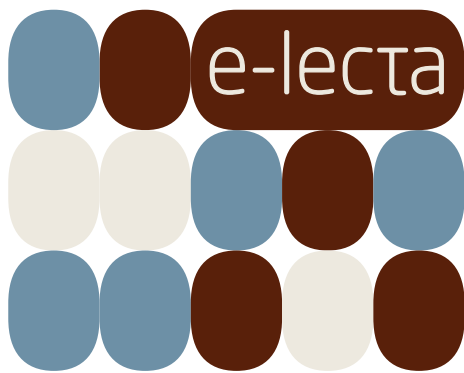
Handlungskompetenz ist die Fähigkeit des Einzelnen, in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen selbstständig und verantwortlich Probleme und Aufgaben sachgerecht zu lösen.

«Welche Empfehlungen würden Sie Lehrenden bzw. den Verantwortlichen in der höheren Berufsbildung geben, um Bildungsangebote kompetenzorientiert zu gestalten? Wie kann man Lernende in der beruflichen Weiterbildung in die Lage versetzen, in der späteren Praxis kompetent zu handeln?»

Notwendig ist die Entwicklung einer neuen Lernkultur. Richtungsweisend sind Erkenntnisse der Hirnforschung und der Psychologie des Lernens. Das Gehirn ist ein Informationssystem, nicht ein passiver Filter von Reizen. Es hat gestaltende Kraft und das Wissen ist kein Produkt, das von einer Person zu einer anderen weitergereicht werden kann. Wissen muss in der Auseinandersetzung mit der Umwelt aktiv erworben werden. Orientiert an konstruktivistischen Ansätzen lässt sich Lernen als aktiv konstruktiver, emotional selbst gesteuerter sozialer Prozess beschreiben. Auf der Grundlage dieser gemässigt konstruktivistischen Auffassung des Lernens sind Lernumgebungen so zu gestalten, dass sie Lernenden eine aktive, selbst gesteuerte kooperative Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand erlauben. Beispiele sind in optimaler Form etwa die Einbindung des Lernens in den Arbeitsplatz (learning on the job) oder die Gestaltung problemorientierter Lernumgebungen (learning off the job) in dem Sinne, dass authentische Situationen gegeben werden und Anwendungsperspektiven darin enthalten sind. Spezifische Inhalte werden in verschiedenen Situationen und aus mehreren Blickwinkeln betrachtet, die kooperatives Lernen und Problemlösen fördern. Sie ermöglichen auch die Entwicklung von Lern- und Praxisgemeinschaften, sog. Learning Communities. Solche Lernumgebungen verlangen aber auch nach instruktionaler Anleitung und Unterstützung. Der Mehrwert des problemorientierten Lernens besteht im Erwerb von Handlungskompetenzen. Ein Wissen, das man in Problemsituationen erworben hat, kann man eher wieder auf Problemsituationen übertragen als ein Wissen, das systematisch dargeboten erworben wurde.



Prof. Dr. Heinz Mandl
Institut für Empirische
Pädagogik und
Pädagogische Psychologie,
LMU München

**FOCUS****AKTUELLES THEMA IM BRENNPUNKT
(FORTSETZUNG)**

«Welchen Stellenwert haben neue Technologien bei der Gestaltung von kompetenzorientierten Bildungsangeboten?»

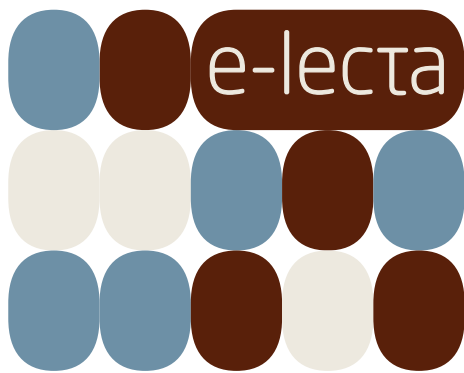
Stärker als bisher müssten die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien einbezogen werden. Sie bieten Realisierungsmöglichkeiten für problemorientierte Lernumgebungen. Vor allem Simulationsprogramme, Planspiele und fallbasierte Lernprogramme sind in hohem Masse dazu geeignet, anwendungsbezogen zu lernen. Sie bieten den Lernenden komplexe Problemstellungen zur Bearbeitung. In fallbasierten Lernumgebungen können Lernende Probleme durch Üben und Anwenden von bereits erworbenem Wissen oder auch durch Explorieren und Austesten von eigenen Hypothesen in einem bedeutungshaltigen Kontext lösen und dabei Handlungskompetenzen erwerben. Zunehmend gewinnt Blended Learning an Bedeutung, eine Mischung aus Präsenz- und E-Learning-Phasen.

«Welche Empfehlungen würden Sie zur Gestaltung kompetenzorientierter Prüfungen formulieren?»

Das Problem kompetenzorientierter Prüfungen besteht darin, dass Kompetenzen nur über Verhalten und Leistungen erschlossen werden können. Als Erhebungsmethoden stehen zum einen Verfahren zur Kompetenz-Beobachtung, zum anderen Verfahren zur Kompetenz-Messung zur Verfügung. Bezogen auf Kompetenz-Beobachtung lassen sich zwei Vorgehensweisen unterscheiden: Die objektive Kompetenz-Beobachtung von aussen (z. B. Beobachtung von Arbeitstätigkeiten) und die subjektive Kompetenz-Einschätzung von sozial-persönlichen Kompetenzen. Kompetenz-Messung kann mit Test-Verfahren (z. B. Mathematik-Test) erfolgen, aber auch mit qualitativen Methoden der Sozialwissenschaften (z. B. Analyse von Texten). Das Problem der Erfassung von Kompetenz besteht in der Operationalisierung der den Leistungen zugrunde liegenden Kompetenzen sowie der Bestimmung adäquater Kompetenzniveaus.

«Wo sehen Sie Ansatzpunkte für die Lehrerweiterbildung?»

Lehrerweiterbildung dient der Erhaltung und Erweiterung der beruflichen Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern. Sie trägt dazu bei, dass Lehrpersonen den jeweils aktuellen Anforderungen ihres Lehramts entsprechen und so den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule erfüllen können. Berufsfähigkeit ist auf Dauer nur zu gewährleisten, wenn die Lehrperson sich fortlaufend qualifiziert. Erfordernisse für die Qualifizierung ergeben sich auf inhaltlicher, didaktischer, organisationaler Ebene. Die Forderung nach Weiterbildung gewinnt vor dem Hintergrund der zunehmend selbstständigen und eigenverantwortlichen Schulen an Bedeutung. Schulen sind dann für die Entwicklung und Sicherung ihrer Qualität selbst zuständig und zur Rechenschaftslegung verpflichtet. Bezogen auf die Qualität der Massnahmen muss die Ebene des Handelns im Klassenzimmer noch stärker gewichtet werden. Lehrerinnen und Lehrer lernen neue Praxisformen kennen, es fehlt aber an der Einübung und praktischen Umsetzung. Lehrerfort- und -weiterbildungsinstitutionen sollen zu professionellen Unterstützungseinrichtungen für schulische Innovationen werden.



FOCUS

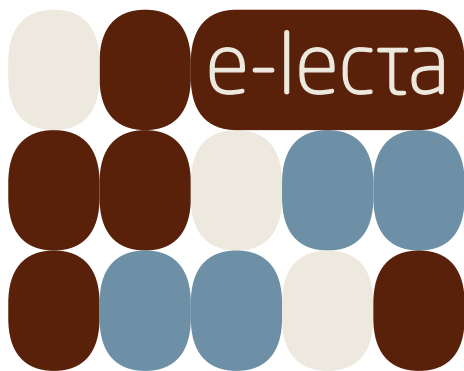
AKTUELLES THEMA IM BRENNPUNKT
(FORTSETZUNG)

«Welches ist aus Ihrer Sicht die grösste Herausforderung, die «Kluft zwischen Wissen und Handeln» zu überbrücken?»

Die meisten Menschen wissen um die Bedrohung unserer Umwelt durch Schadstoffe, Müllberge und Klimaveränderung, viele sehen sogar ihre Lebensqualität durch Umweltbelastungen beeinträchtigt. Aber nur wenige gehen auch den Schritt zum ökologisch relevanten Handeln. Die meisten Menschen wissen um die Risiken des Rauchens für die Gesundheit. Aber nur wenige Raucher schaffen den Schritt zum gesundheitsrelevanten Handeln. Die Beispiele liessen sich fortsetzen.

«Was hindert den Menschen daran, sein Wissen in Handeln umzusetzen?»

Das Problem besteht darin, dass Handeln keineswegs auf Wissen beruht. Für die Umsetzung von Wissen in Handeln ist bekannt, dass Ziele, Absichten, Motive, Interessen und Erwartungen menschlichen Handlungen zugrunde liegen. Dazu kommt, dass Situationen für das Erfassen und Verstehen des Zusammenhangs zwischen Wissen und Handeln eine oft unterschätzte Rolle spielen: Handlungen finden stets in einer aktuellen Umgebung statt, eingebettet in einen bestimmten soziokulturellen Rahmen; ob in informeller Atmosphäre, unter sozialem Druck oder in Extremsituation gehandelt wird, macht durchaus einen Unterschied. Auch für die Bedeutung von Wissen ist es nicht gleichgültig, ob es in wissenschaftlichen Kreisen, in der Familie oder am Arbeitsplatz entsteht und angewendet wird. Eine Sichtweise, die allein das Individuum im Blick hat, genügt also nicht, um die komplexen Wechselwirkungen zwischen dem, was wir wissen, und dem, was wir tun, zu verstehen oder gar zu verändern. Soziale Gruppen, in denen wir leben, und die gesellschaftlichen Bedingungen spielen neben Wissen, Gefühlen, Motiven und Willensphänomenen eine wesentliche Rolle für unser Handeln und umgekehrt.

**LITERATURTIPP**

Literaturhinweise finden Sie auf unserer Homepage: www.ectaveo.ch/_page55.htm

ANLASS

KV Bildungstagung 2007: Nicht nur Wissen, sondern Können!

Die diesjährige Bildungstagung des KV Schweiz bietet ein Forum für prominente Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Berufsbildung, die jeweils aus ihren Perspektiven die Frage nach der Bedeutung der «Forderung nach Handlungskompetenz» im Plenum und in Workshops diskutieren.

26. Oktober 2007 / 09.00 bis 13.00 Uhr / Aula der KV Business School Zürich

Weitere Informationen finden Sie unter: www.kv-bildungstagung.ch

WORKSHOPS

Workshop Erfolgsfaktor: Prüfen von Handlungskompetenz

Stehen Sie vor der Herausforderung kompetenzorientierte Prüfungen zu erstellen? In unserem Workshop erarbeiten Sie unter erfahrener Leitung die ersten entscheidenden Schritte zu einem massgeschneiderten Prüfungssystem für einen konkreten Bildungsgang. Wir unterstützen Sie in der Analyse Ihrer Ausgangssituation. Wir helfen Ihnen, Ihre individuellen Zielsetzungen in einer Grobkonzeption abzubilden.

23. Oktober 2007 / 09.00 bis 17.00 Uhr

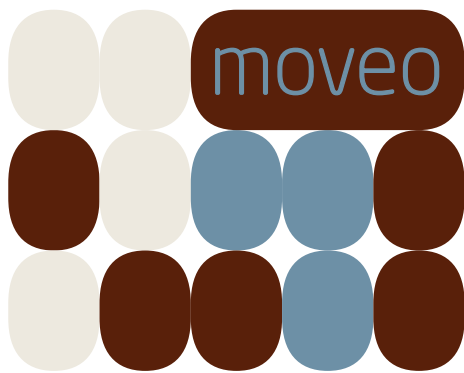
Weitere Informationen finden Sie unter: www.ectaveo.ch/_page68.htm

Workshop – Vom Rahmenlehrplan zum Bildungsplan

Jeder Bildungsgang der Höheren Fachschulen beruht auf einem Rahmenlehrplan, den die Organisationen der Arbeitswelt erarbeiten. Stehen Sie vor der Herausforderung die Leitlinien des Rahmenlehrplans in Ihrer Bildungsorganisation umzusetzen? Der Workshop zeigt Ihnen einerseits auf, wie Sie die Vorgaben in das didaktische Konzept übersetzen. Andererseits beschäftigen Sie sich mit der Entwicklung eines Projektablaufs, das diesem anspruchsvollen Vorgehen gerecht wird.

07. November 2007 / 09.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Informationen finden Sie unter: www.ectaveo.ch/_page47.htm



MOVEO _

EINLADUNG ZUM THEMENAPÉRO
DER ECTAVEO AG

Moveo – so nennen wir unsere kleine und feine Veranstaltungsreihe. Ein Apéro, gute Referate und Gespräche zu einem bestimmten Thema und einige Häppchen auf den Nachhauseweg.

MOVEO THEMENAPÉRO «PLANEN UND UMSETZEN KOMPETENZ-ORIENTIERTER BILDUNGSMASSNAHMEN»

Nach dem Beleuchten von verschiedenen Aspekten im Rahmen von kompetenzorientierten Bildungsmassnahmen, wird der Schwerpunkt mit der Frage: «Wie komponiert man ganzheitliche kompetenzorientierte Bildungsarrangements?» abgeschlossen. Dass dies schon fast an Kunst grenzt, zeigen zwei kompetente Personen aus der Praxis. Joachim Liebermann (Anästhesist am Merian Iselin Spital in Basel) gibt einen Einblick in ein Ausbildungsdesign für Assistenzärzte am Operationstisch. Gabrielle von Arx (Dozentin an der Schule für Ergotherapie in Zürich) berichtet von einem Curriculum, das mit dem Problem-based-learning-Ansatz strukturiert wird.

Sind Sie interessiert «künstlerische» Einblicke zu erhalten und Ihre Erfahrungen und Fragen mit anderen zu teilen – und sind Sie vielleicht gespannt auf den kulinarischen Rahmen im November? – wir laden Sie gerne dazu ein:

28. November 2007 / 18.00 Uhr

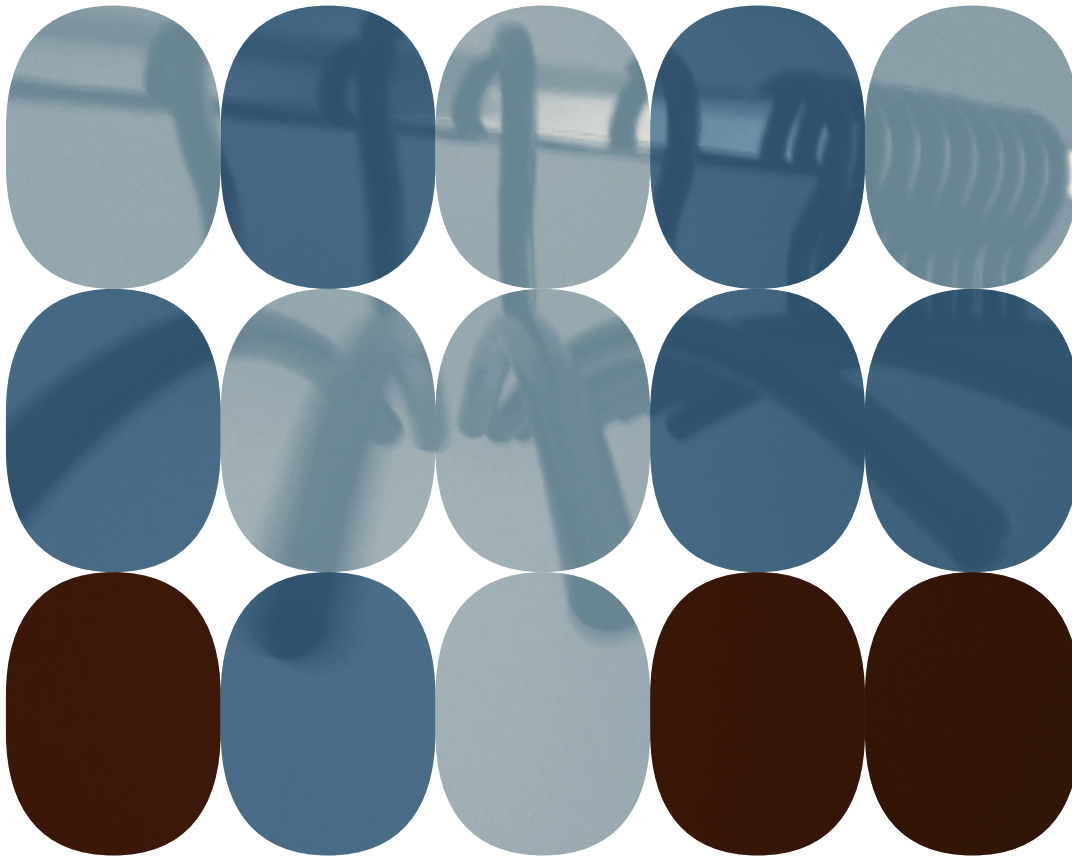
Sie erleichtern uns die Organisation, wenn Sie sich über unsere Homepage anmelden:

www.ectaveo.ch/_page56.htm

RÜCKBLICK AUF DEN MOVEO THEMENAPÉRO «PRÜFEN VON HANDLUNGSKOMPETENZ»

Am Mittwoch, dem 22. August fand der zweite Moveo-Themenapéro zum Thema «Prüfen von Handlungskompetenz» statt. Daniel Sigron, Direktor der Höheren Fachschule für Technik Biel, legte dar, wie der Unterricht an der HFTbiel aufgebaut ist, wie der Transfer von der Theorie in die Praxis umgesetzt wird und insbesondere wie die kriterienorientierten Prüfungen sowie die Praxisaufgaben gestaltet sind. Unter den Anwesenden entwickelte sich schnell eine lebhaft Diskussions, die zeigte, dass hier ein Austausch unter Profis stattfand, welche viele eigene Erfahrungen einbringen konnten. Fast schon Tradition haben Bratwurst und Bier als Rahmen für informelle Gespräche und gegenseitiges Kennenlernen.

Sind Sie neugierig auf die Fotos? Sie finden Sie unter: **www.ectaveo.ch/_page71.htm**



Wir wünschen Ihnen für den Herbst 2007 viele bunte Blätter, vergnügliche Weinfeste, köstliches Maronimousse und Wanderungen mit fantastischer Fernsicht.

Ectaveo, Ihr Team

AUSBLICK 01-2008

Die nächste Ausgabe e-lecta im Winter 2008, wechselt vom Bereich der Bildungsgestaltung hin zur Organisationsgestaltung und beschäftigt sich mit unserem neuen Schwerpunktthema **«Strategieumsetzung»**.

ECTAVEO AG
RIEDTLISTRASSE 15A
8006 ZÜRICH
TELEFON 044 360 40 60
TELEFAX 044 360 40 66
INFO@ECTAVEO.CH
WWW.ECTAVEO.CH